

1. Mose 3, 1-19

(Invokavit 2017 - Memmingen)

Die GNADE unsers HErrn JESu CHristi,
die LIEBE GOTTes, und
die GEMEINSCHAFT des HEiligen GEistes
sei mit euch allen ! Amen.

Gebet: Rede, HErr, so will ich hören,
und Dein Wille werd erfüllt;
nichts laß meine Andacht stören,
wenn der Brunn des Lebens quillt;
speise mich mit Himmelsbrot,
tröste mich in aller Not. Amen

Gemeinde des HErrn !

Heute konfrontiert uns unser Text mit der alten Schlangenfrage:
“Ja, sollte GOtt gesagt haben?” Sollte GOtt gesagt haben: *“Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden”*? (Mark. 16, 16) Und wenn GOtt es denn gesagt hat, kann Er dann das gemeint haben, was Er gesagt hat? Kann Er denn wirklich behauptet haben, daß nur diejenigen in den Himmel kommen, die an Ihn glauben? Ist die ewige Höllenstrafe der Verdammnis nicht viel zu grausam und zu unzivilisiert, ja ein regelrechtes Verbrechen, um von GOtt für alle Ungläubigen bestimmt zu werden? Jeder zivilisierte Mensch ist in der Tat über solche göttliche Grausamkeit zutiefst schockiert. Würde GOtt vor der vermeintlich so zivilisierten Welt auf der Anklagebank sitzen, dann wäre es um Ihn geschehen.

Was also nicht sein darf, kann nicht sein! GOtt kann nicht gemeint haben, was Er gesagt hat. Folge: GOtt hat nicht gesagt, was Er gesagt hat! - Das ist typisches menschlich-aufgeklärtes Denken. So rätsonniert der Mensch, vor allem derjenige, der weder das Wort GOTTes noch GOtt selber richtig ernst nimmt.

Nur: Wo immer GOtt was auch immer gesagt hat, hat er eben gesagt und gemeint, was Er gesagt hat. Und wir tun immer gut daran, wenn wir uns an GOTTes Wort und nicht an unserem inneren

Zweifel orientieren. Wie sagte der Apostel Petrus? *“Wir haben ein festes prophetisches Wort, und ihr tut wohl, daß ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.”* (2.Petr.1,19).

Eva, die Mutter der Menschheit, ist die tragische Illustration dessen, was da passiert, wenn man es mit dem Wort GOTTES nicht so genau nimmt. Sie kannte GOTTES Wort. Sie wußte bestens, was GOTT ihr und ihrem Mann Adam gesagt und befohlen hatte. Sie wußte, daß sie mit Adam von allen Bäumen des Garten Eden essen durfte, strikt ausgenommen der *eine* Baum des Lebens, der mitten im Paradiesgarten stand.

“Aber die Schlange war listiger als alle Tiere auf dem Felde, die GOTT der HErr gemacht hatte, und sprach zu dem Weibe: Ja, sollte GOTT gesagt haben: ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten?” (V.1) Die hier genannte Schlange ist *“der teufel und satan, der die ganze Welt verführt.”* (Offenb. 12,9). Der teufel ist ein Geist, ein böser Geist, ein von GOTT abgefallener Geist. Er ist ein Engelfürst, also ein Erzengel, der über ein Heer böser Engel, den Dämonen, herrscht. Als böser Geist ist der teufel listig, und in seiner Listigkeit ist er uns Menschen weit überlegen. Wie listig er ist, zeigt uns gerade unser heutiger Predigttext.

Eva lebte mit ihrem Ehemann Adam doch geradezu ein wahres Idealeben. In ihrem makellosen Urzustand, so wie GOTT sie geschaffen hatte, kannten sie weder Bosheit noch Sünde, weder Hast noch Streß, weder Streit noch Not, weder Krankheit noch Tod. Alles war ideal, alles gab ihnen GOTT sozusagen im Schlaf. Die Reichsten der heutigen Reichen sind Welten von solch vollkommenem Wohlstand entfernt. Wer wollte solch ein Idealeben schon verlieren oder es gar auf's Spiel setzen? Niemand; auch Adam und Eva nicht.

Doch die Schlange, der teufel, war eben listiger als Adam und Eva, und so hatte er sie auch trickreich reingelegt; und zwar so, wie er heute noch viele Christen immer wieder reinlegt: mit der so unschuldig anmutenden Frage: *“Ja, sollte GOtt gesagt haben?”* - *“Ja, sollte GOtt gesagt haben: ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten?”* (V1b).

Eva, die von der Schlange Angesprochene, wußte es genau und antwortete auch ganz getreu: *“Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat GOtt gesagt: Esset nicht davon, rühret sie auch nicht, daß ihr nicht sterbet!”* (V2f).

Christen, die GOttes Willen aus GOttes Wort genau kennen, antworten in Stunden der Versuchung ähnlich gottergeben und standhaft wie Eva. Wenn die Welt sie lockt, wenn die Welt ihnen klar machen will, daß eine kleine Sünde oder vielleicht gar eine einmalige große Sünde letztlich gar nicht so schlimm und folgen-schwer sei (man sei ja letztlich nur ein Mensch!), dann entsinnen sich diese Christen des Wortes GOttes. Sie wissen: Jede Übertretung des Gesetzes GOttes, selbst die kleinste, ist eine Sünde.

Doch, wie richtig wir und Eva auch dem Versucher antworten mögen, das haut den noch lange nicht um. Menschen mögen gewisse Kämpfe schnell aufgeben, nicht so aber der teufel. Der bereitet sich sogleich für den nächsten Anlauf vor, um uns in unserer festen Überzeugung zu destabilisieren. Und so ist es auch weiter gar nicht verwunderlich, wenn wir in unserem Text lesen: *“Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet keineswegs des Todes sterben, sondern GOtt weiß: an dem Tage, da ihr davon esset, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie GOtt und wissen, was gut und böse ist.”* (V.4f).

Der teufel dient sich Eva als an ihrer Seite stehender Inhaber und Wahrer der Wahrheit an und entlarvt vermeintlich GOtt als Lüg-

ner. “Nein, ihr werdet keineswegs des Todes sterben, wenn ihr von der verbotenen Frucht esset. Das ist ja purer Blödsinn. GOTT hat euch betrogen. ER hat euch betrogen, weil Er keine Konkurrenz haben möchte. ER will Seine Weisheit nicht mit euch teilen. ER will nicht, daß eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie ER, wie GOTT. ER will keine Mitgötter neben sich haben. GOTT ist der eigensinnige Verführer und Betrüger, nicht ich.” So, die verführerische Botschaft des teufels.

Diese Botschaft war ein Volltreffer, der Eva tatsächlich vollkommen destabilisierte, sie gänzlich verunsicherte. Wohl kannte sie GOTTES Wort und GOTTES Verbot. Aber was sollte sie mit diesem Wort anfangen, jetzt wo sie vermeintlich wußte, daß GOTT ein Betrüger ist? *“Und das Weib sah, daß von dem Baum gut zu essen wäre und daß er eine Lust für die Augen wäre und verlockend, weil er klug machte. Und sie nahm von der Frucht und aß und gab ihrem Mann, der bei ihr war, auch davon, und er aß.”* (V.6).

Nach vielen Abwägungen meinen auch heute viele Christen in Stunden der Versuchung, daß GOTTES Wort ihnen letztlich in dieser oder jener Angelegenheit keine Hilfe sein kann. Ja mehr: daß es ihnen ein regelrechtes Ärgernis und ungerechtes Hindernis sei, welches ein vernünftiger Mensch doch nicht befolgen könne, wenn er nach dem Glück im Leben greifen will. Und so greift man nach dem vermeintlichen Glück und fällt in das tiefste Unglück überhaupt: den Abfall von GOTT. - Luthers frustriertes Fazit dazu: *“Ein rechter Christ ist das seltenste Tier auf Erden.”*

“Da wurden ihnen beiden die Augen aufgetan!” (V. 7) Zum Teil hat sich also die Verheißung der Schlange tatsächlich erfüllt: Nachdem Adam und Eva von der Frucht des verbotenen Baumes gegessen hatten, wurden ihnen tatsächlich die Augen aufgetan. Aber ganz anders als sie es sich erhofft hatten! In unserem Text lesen wir: *“Da wurden ihnen die Augen aufgetan, und sie wurden gewahr, daß sie nackt waren, und flochten Feigenblätter zusammen*

und machten sich Schürze.” (V.7) Nicht nur waren sie nun nicht göttlich, sondern sie waren nicht einmal mehr diese geistlich und leiblich kerngesunden Menschen, zu welchen GOTT sie für alle Ewigkeit erschaffen hatte und die sie bisher waren. Ihre geöffneten Augen waren die Augen gefallener Menschen, die nun unter dem Joch der Sünde lebten und an dem anderen das sahen, was ihnen bisher verborgen blieb: das Negative, und eben nicht zuletzt auch die Nacktheit, welche in ihnen nun ein Schamgefühl auslöste. Nicht des teufels Vorraussage, daß sie durch das Essen der verbotenen Frucht göttlich werden würden, hatte sich erfüllt, sondern die Vorraussage GOTTES, daß sie an dem Tage, an dem sie von dieser Frucht essen würden, sterbliche Menschen werden würden. Ja, nun waren sie es: sündig und sterblich. Durch ihren Ungerhorsam GOTTES Wort gegenüber hatten sie alles verspielt. Die Gemeinschaft mit dem heiligen GOTT, vor dem sie sich nun fürchteten, war dahin.

So ist es auch heute noch, wenn Christen in Stunden der Versuchung den falschen Weg einschlagen. Wer in der Stunde der Versuchung GOTT den Rücken kehrt um die Sünde zu kosten, der hat damit GOTT die Gemeinschaft gekündigt. Doch die Folge ist, daß ihn seine Gewissensbisse bis zum Grabe nicht verschonen werden. Die Furcht vor GOTT wird ihn, wenn er nicht umkehrt und Buße tut, nicht mehr loslassen.

“Und sie hörten GOTT den HERRN, wie Er im Garten ging, als der Tag kühl geworden war. Und Adam versteckte sich mit seinem Weibe vor dem Angesicht GOTTES des HERRN unter den Bäumen im Garten. Und GOTT der HERR rief Adam und sprach zu ihm: Wo bist du? Und er sprach: Ich hörte Dich im Garten und fürchtete mich; denn ich bin nackt, darum versteckte ich mich. Und Er sprach: Wer hat dir gesagt, daß du nackt bist? Hast du nicht gegessen von dem Baum, von dem ich dir gebot, du solltest nicht davon essen?” (V. 8-11).

Wir sehen: der Mensch kann GOtt nichts verbergen. Wir können wohl dem Nächsten gewisse Sachen verbergen, wir können auch uns selbst etwas in die Tasche lügen, aber GOtt können wir weder etwas verbergen, noch Ihn belügen. ER sieht und weiß alles und Er kennt uns noch viel besser, als wir selber uns kennen. Wer von uns den Weg der Sünde geht, der wird nicht an GOttes Urteil vorbeikommen können. Und auch Entschuldigungs- und Ablenkungsmanöver à la Adam und Eva können uns da nicht weiterhelfen. Adam meinte ja reflexartig, die Schuld auf seine Ehefrau abschieben zu können, ja gar auf GOtt selbst abschieben zu müssen, der ihm, dem so glücklich gewesenen Junggesellen, solch eine Frau zur Seite stellte. *“Da sprach Adam: Das Weib, das DU mir zugezellt hast, gab mir von dem Baum, und ich aß.”* (V.12). «Hättest Du mir die Eva nicht gegeben, dann wäre nichts passiert!» Und Eva ihrerseits wälzte die Schuld auf die Schlange ab. Sie sagte. *“Die Schlange betrog mich, so daß ich aß”.* (V.13). Hier wurde nach dem Motto verfahren: Schuldzuweisung ist die beste Entschuldigung, bzw. Angriff ist die beste Verteidigung. Doch GOtt ließ sich durch solche Schuldzuweisungen nicht beirren. Wer, wie Adam und Eva, dem Wort des Verführers mehr traut als GOttes Wort, wer die Heiligkeit mit der Sündigkeit tauscht, der ist einfach nicht entschuldbar. Wer da sündigt, der muß sterben. Das ist GOttes Sentenz, an der kein Sündermensch vorbeikommt.

Allerdings weiß GOtt, daß der Verführer, der teufel, tatsächlich hinter der Ursünde unserer Ureltern im Garten Eden stand. Darum mußte der teufel auch zur Rechenschaft gezogen werden. *“Da sprach GOtt der HErr zu der Schlange: Weil du das getan hast, seist du verflucht. (...) ICH will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen; der soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.”* (V. 15). Das ist eine äußerst schlechte Botschaft für den teufel, und eine überaus gute für Adam und Eva und alle ihre Nachkommen.

Adam und Eva wußten, daß sie nun sterben werden müssen. Sie wußten es um so mehr, als GOTT es ihnen noch einmal bestätigte und zu Adam sagte: *“Du bist Erde, und sollst (wieder) zu Erde werden”*. (V. 19b) Aber sie hörten eben auch diese Worte, welche GOTT zum teufel sprach. Und diese Worte waren für sie in dieser dunklen und hoffnungslosen Stunde ein überaus heller Licht- und Hoffnungsschein. Denn was sagte der HErr zur Schlange? Was war seine Botschaft an den teufel? Wer wie Adam und Eva recht hinhört, der hört heute noch aus diesem GOTTesspruch das Evangelium, die allerfrohste Botschaft auf Erden heraus. GOTT sagte nämlich zur Schlange, daß ein Nachkomme des Weibes Eva ihm, dem teufel, den Kopf zertreten werde.

Mit zertretenem, zermalmtem Kopf kann kein Wesen leben. Wesen Kopf zertreten ist, der ist tot. Der stellt keine Lebensgefahr mehr dar. Und genau das wurde an jenem tragischen Tag des Sündenfalls dem teufel ins Stammbuch geschrieben. Der Tag wird kommen, an welchem ein Nachkomme Evas ihm den Kopf zertreten werde, ihn also restlos und unumkehrbar besiegen werde.

Adam und Eva wußten: der teufel ist ein Geist. Kein Mensch kann ihn bezwingen und für immer niedermachen. Gegen die übernatürliche Geistermacht kommen wir Menschen einfach nicht an. Und doch hörten sie, daß es ein Nachkommen Evas sein sollte, der den teufel so unwiderruflich besiegen würde. Da lag für Adam und Eva die Antwort auf der Hand: dieser starke Nachkomme, der den höchsten der bösen Geister endgültig besiegen werde, muß eben auch noch göttlich sein. Denn nur GOTT kann übernatürlich mächtige Geister besiegen. Als Nachkomme Evas wird dieser teufelsbezwinger wohl Mensch sein, aber um dem teufel richtig den Kopf zertreten zu können, muß er auch noch GOTT sein. Und genau so war es auch gemeint. Man nennt darum diesen Vers 15 das *“Prote-vangelium”*, das erste Evangelium der Hl. Schrift, die erste Stelle der Bibel, welche das Kommen des Weltheilandes JESUS CHRISTUS prophezeite, die erste messianische Weissagung der Hl.

Schrift.

In Seiner Liebe zu den Menschen hatte GOTT die gefallenen Adam und Eva nicht ihrem sterblichen Los überlassen. ER verhiess ihnen einen Heiland, wie ER auch uns in Seinem Wort immer wieder die Zusage macht, daß wir in JESUS CHRISTUS den Erlöser von unserem eigenen Versagen haben, den Sieger, der dem teufel und dem Tod die Macht genommen hat. Wohl verbauen wir uns durch unser Sündigen, wie Adam und Eva, immer wieder den Weg in GOTTES Himmelreich, aber der HEILAND JESUS CHRISTUS macht immer wieder gerade, was wir krumm gemacht haben. Aus Gnade bietet Er uns immer wieder die volle Vergebung unserer Sünden an, die wir nur noch in Umkehr und Glaube anzunehmen haben.

Adam und Eva hatten in der Stunde ihres tiefsten Versagens, ihrer tiefsten Not, erkennen und erfahren dürfen, was für einen wunderbaren GOTT sie haben. Was ihr Nachkomme David später einmal verfaßte, hätten auch sie gesagt haben können, und haben sie vielleicht auch selber gesagt, nämlich: *“Wir haben einen GOTT, der da hilft, und den HErren, der vom Tode errettet.”* (Ps. 68,21).

In dem sog. Protevangelium steht allerdings auch noch: *“und du (die Schlange) wirst ihn in die Ferse stechen”*. (V.15). Ein Fersenstich macht weh, aber tödlich wie das Kopfzertreten ist er nicht. - Nun, wie von GOTT vorausgesagt, so ist es dann auch in Erfüllung gegangen. Als der HErR JESUS, wahrer Mensch und wahrer GOTT, am Ende Seiner Leidenszeit den teufel restlos bezwang und die Menschheit aus seinen tödlichen Krallen befreite und erlöste, da stach ihn der teufel in die Ferse. JESUS mußte leiden, JESUS mußte sterben, für uns und unsere Sünden. Aber dieses Leiden und dieses Sterben waren letztlich nur ein Fersenstich, wovon man sich leicht erholt. Am Ostersonntag Morgen ist der HErR JESUS vom Fersenstich des Todes wieder siegreich auferstanden. Da hatte ER als Sieger dem Tode die Macht genommen, und das wahre, ewige Leben ans Licht gebracht. Wer an Ihn glaubt, der ist

Mitsieger über den teufel, die Sünde und den Tod und der genießt das wahre ewige Leben in GOTTes neuem Paradies.

Darum, liebe Mitchristen, laßt uns durch nichts und niemand, durch keine noch so schöne Philosophie, noch so verfängliche Ideologie oder sonst eine irdische Botschaft an GOTTes Wort irre machen lassen! Denn kein Philosoph und kein Ideologe, noch sonst ein irdische Größe, hat je dem Tod die Macht genommen und den teufel bezwungen. Gott allein hat uns von der Knechtschaft der Sünde und des teufels erlöst und befreit. Darum wollen wir uns auch entschieden an Sein Wort allein halten. Denn dieses Wort ist das Wort des Lebens und der seligmachenden Wahrheit. Darum bitten wir mit den Worten des Herrn: Heilige uns in der Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

Pfr. Marc Haessig